

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

78 (8.7.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670935)

Die „Nachrichten“ erscheinen
wöchentlich 3 Mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
1/2-jährlicher Abonnements-
preis 1 Mark 25 Pfg. resp.
1 Mark 50 Pfg. — Man
abonnirt bei allen Postan-
stalten, in Oldenburg in der
Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pfg. — Ausland.
20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von
Böttner. Adresse: Herr
Post-Expediteur Minich.
Bremen: Dr. C. Schlotte
und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 78.

Dienstag, den 8. Juli.

1890.

Des Kaisers Nordlandsfahrt.

Ueber den Verlauf des Besuchs Kaiser Wilhelm's in Christiana liegen noch folgende Meldungen des „V. T. B.“ vor:

Die Ansprache, welche der König von Norwegen und Schweden bei der Galatafel am 2. d. Mts. an den Kaiser Wilhelm richtete, hatte folgenden Wortlaut:

„Ew. Majestät bitte ich Meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen zu dürfen für den lebenswürdigen Besuch in Meiner nordwestlichen Hauptstadt, womit Ew. Majestät mich und das ganze Land so hoch beglückt und geehrt haben und worin ich einen neuen Beweis der Mir so theuren Freundschaft Ew. Majestät erblicke. Es ist heute nicht das erste Mal, daß Ew. Majestät den Boden Norwegens betreten. Ew. Majestät haben schon die großartigsten Theile der West- und Nordküste besichtigt, Meinen erfrischenden Beweis, daß Ew. Majestät die Schönheit der norwegischen Natur schätzen, sehen wir darin, daß Ew. Majestät die vorjährige Reise nun zu wiederholen beabsichtigen. Das Volk, welches die Küsten und Thäler Norwegens bewohnt, fühlt tief; allein, auf eine sehr weite Oberfläche verbreitet, und infolge dessen oft sehr abgeändert lebend, vermag es nicht immer seine Gefühle laut an den Tag zu legen. Doch in diesen Tagen, wo nahezu ein Fünftel der ganzen Volkszahl Norwegens hier Ew. Majestät begegnet, hat das Volk einen freien und wahren Ausdruck ohne Mäße gefunden. Dessen hunderttausendstimmiger Jubel gilt nicht nur dem erhabenen Herrscher eines stammverwandten Volkes, sondern ganz besonders auch dem thatkräftigen und volksfreundlichen Fürsten und Menschen. In diesen Jubel mögen Ew. Majestät erlauben, daß ich einstimme — sowie mit Mir alle hier Anwesenden — indem ich nun auf das Wohl Ew. Majestät, auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin, sowie des ganzen kaiserlichen und königlichen Hauses trinke. Gott erhalte und bewahre Ew. Majestät! Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch! hoch! hoch! hoch!“

In dieses vielfache Hoch des Königs stimmten die Anwesenden begeistert ein. Hiernächst am Schluß der Tafel erwiderte der Kaiser folgendes:

„Ew. Majestät möchte ich um die Erlaubniß bitten, Meinen tiefgefühlten Dank für die erhabenden Worte entgegenzunehmen, welche Sie vorhin an mich gerichtet haben. In Ew. Majestät norwegischen Hauptstadt bin ich in einer Weise empfangen worden, wie ich es nicht erwarten konnte und nicht erwartet habe, und bitte ich hier nochmals, dafür Ew. Majestät Meinen Dank zu Füßen legen zu dürfen. In Meiner Jugend ist es mir nicht vergönnt gewesen, größere Reisen zu machen, weil es der Wunsch Meines Großvaters war, stets in seiner Nähe zu weilen. Ich erachte es aber für einen Regenten als notwendig, daß er sich über alles persönlich informiert und aus direkter Quelle Anschauungen sammelt, seine Rathbarn kennen lernt, um mit ihnen gute Beziehungen anzuknüpfen und zu unterhalten; diese Zwecke sind es, die ich bei Meinen Reisen im Auslande verfolge. Wenn ich dieses Land aufgesucht habe, so ist es nicht allein die Liebe und Freundschaft, welche mich mit Ew. Majestät verbinden, sondern auch zugleich die Hinnahme zu dem fernsten Volke, welche mich hierher geführt hat. Es zieht mich mit magischen Fäden zu diesem Volke. Es ist das Volk, welches sich im steten Kampfe mit den Elementen aus eigener Kraft durchgearbeitet hat, das Volk, welches in seinen Sagen und seiner Sittenlehre stets die schönsten Tugenden, die Mannestheute und Königstreue, zum Ausdruck gebracht hat. Diese Tugenden sind in hohem Maße den Germanen eigen, welche als schönste Eigenschaften die Treue der Mannen gegen den König und des Königs gegen die Mannen hochhielten. Das norwegische Volk hat in seiner Literatur

und Kunst alle diese Tugenden gefeiert, die eine Zierde der Germanen bildeten. In früherer Zeit zogen die Norweger über das Meer, um andere Völker zu bekriegen, jetzt kommen die Deutschen zu friedlichem Besuch nach Norwegen. Wenn aber wieder einmal Gefahr drohen sollte, so bin ich überzeugt, daß heute die norwegischen Krieger, ebenso wie die Alten, bereit sein werden, das Schwert in die Faust und den Schild vom Nagel zu nehmen, um treu für ihren König einzustehen. Der Jubel Ihres Volkes hat mich tief bewegt. Ich betrachte denselben als einen Ausdruck nicht nur gegen Meine Person, sondern auch als einen Ausdruck der norwegischen Volkseinstimmung gegen Deutschland und gegen Ew. Majestät, Meinen Gastgeber. Ich erhebe Mein Glas und trinke auf das Wohl Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Königin und des ganzen königlichen Hauses. Norweger! Se. Majestät der König lebe hoch! hoch! hoch!“

Begeisterter Wiederhall fanden die zündenden Worte des deutschen Kaisers, die Musik spielte die Hymne und König Oscar umarmte und küßte den kaiserlichen Gast, was der Kaiser erwiderte.

Bei der Rückfahrt von Hønefoss nach Christiana am Freitag hatte der Kaiser in Drammen die Fahrt unterbrochen und daselbst die Begrüßung der Spitzen der Behörden und einer Deputation der Deutschen entgegengenommen. Trotz heftigen Regens war die Bevölkerung an allen Stationen zusammengeströmt und begrüßte beide Majestäten mit jubelnden Hurraufen. Damen überreichten allorts dem Kaiser Bouquets. Nach dem Eintreffen in Christiana erfolgte um 10 Uhr Familien-souper und Marischallstafel. König Oscar hat sämtlichen Herren des kaiserlichen Gefolges sein Photogramm mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt.

Am Sonnabend Vormittag 11 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser, der König, der Kronprinz und Prinz Eugen unter enthusiastischer Begrüßung seitens des zahlreich versammelten Publikums nach dem Hafen zu dem kaiserlichen Geschwader, um die Schiffe „Vader“, „Oldenburg“ und „Jrene“ zu besichtigen. Auf der Jagt „Hohenzollern“ wurde das Frühstück eingenommen. Der König von Schweden und Norwegen trug deutsche Admirals-uniform, der Kronprinz hatte die Uniform seines preussischen Regiments angelegt. Der Kaiser verabschiedete sich vom König und dem Kronprinzen aufs herzlichste.

Um 3 1/2 Uhr Nachmittags verließ der Kaiser mit dem Geschwader den Hafen, um die Weiterfahrt nach Bergen anzutreten.

Rundschau.

— In diesen Tagen werden es gerade 20 Jahre, als die ersten Vorläufer zu dem großen Kriege mit Frankreich die Gemüther in Erregung verlebten. Am 5. Juli 1870 kamen die ersten Nachrichten aus Madrid von dem Beschlusse des dortigen Ministeriums, dem Prinzen von Hohenzollern die Krone Spaniens anzubieten. Eine Deputation, damit beauftragt, den Prinzen darüber zu verständigen, sollte nach Deutschland abreisen. Die Franzosen gerieten darüber vollständig aus dem Häuschen und das spanische Ministerium sah sich wiederholt genöthigt, zu erklären, daß die preussische Regierung sich in die Unterhandlungen nicht einmische, daß die Candidatur nicht in einem Frankreich feindlichen Gedanken vorbereitet worden sei und daß sich General Prim nicht an den Grafen Bismarck gewendet habe, um die Zustimmung des Königs von Preußen zu erlangen. Das genügte aber bekanntlich den Franzosen nicht. Am 8. Juli traf Graf Benedetti von Wilbad in Ems ein, um den dort weilenden König Wilhelm in bis dahin unerhörter Weise zu belästigen. Er befolgte damit seine vom Herzog von Grammont erhaltenen Instruktionen, wonach er vom Könige unbedingt die kategorische Erklärung veranlassen müsse, daß er die Verzichtleistung des Prinzen von Hohenzollern billige und die Versicherung ertheile, daß auch in Zukunft diese Candidatur nicht wieder auf-

genommen werden würde. Die kleine Gedanktafel auf der Cur-Promenade in Ems überliefert es späteren Geschlechtern, in wie würdiger hohheitsvoller Weise König Wilhelm die unverschämten französischen Forderungen zurückwies, bis er am 13. Juli dem Grafen Benedetti durch den Flügeladjutanten Prinzen Radziwill sagen ließ, daß er es entschieden ablehnen müsse, sich in weitere Diskussionen einzulassen. Am 15. Juli reiste König Wilhelm nach Berlin, wo ihn das Volk jubelnd begrüßte und ihm in einer Volks-Adresse die Bitte ausgedrückt wurde, „nicht zu ruhen, bis dieser französische Uebermuth für alle Zukunft gebührend und Deutschland in seiner alten Größe hergestellt und gesichert ist.“ In der Nacht zum 16. Juli wurde dann die Mobilmachungs-Ordre unterschrieben und es begann der gewaltige Krieg, welcher ganz Europa in Athem hielt und für die Geschichte zweier Nationen so verhängnisvoll wurde.

— Der Deutsche Kaiser verlieh dem Kronprinzen von Dänemark das 2. hessische, in Cassel garnisonirende Infanterieregiment Nr. 14 als besondere Auszeichnung für die dänische Königsfamilie.

— Zur Feier des neunzigsten Geburtstages des Feldmarschalls v. Wolke (26. October) wird im ganzen Reich eine nationale Rundgebung vorbereitet. — Der greise Feldmarschall hat seinen letzten Kur im schlesischen Bade Cudowa beendet und ist im besten Wohlfinden auf seinem Gute Kreisau eingetroffen.

— Mit besonderer Spannung wurde dem Auftreten der Socialdemokraten im Reichstage entgegengeesehen, nachdem sie von einem Duzend Abgeordneter auf drei Duzend aufgetreten waren. Die „Nat. Lib. Corr.“ bemerkt darüber: Im allgemeinen kann man ihnen das Zeugniß nicht verweigern, daß sie, wenn man den Gewohnheiten und Bestrebungen ihrer Partei manches zu gut hält, einen maßvollen und besonnenen Gebrauch von ihrer gegen früher so erheblich verklärten parlamentarischen Stellung gemacht haben. Sie haben freilich gegen alles wichtige gestimmt, was dem Reichstag zur Entscheidung vorlag; aber das haben ja andere Parteien auch gethan. In ihren Reden haben sich die socialdemokratischen Abgeordneten im allgemeinen ein gewisses Mäßigkeit und Vorlicht befleißigt; es sind früher weit schlimmere Redeausschreitungen vorgekommen, als in dem jetzt hinter uns liegenden Reichstagsabschluß. Die socialdemokratischen Mitglieder haben sich auch in ihrer Art weit eifriger als früher an den parlamentarischen Arbeiten betheiligt. Im allgemeinen herrscht in den Kreisen der Socialdemokraten, schon im Hinblick auf das nahe Erlöschen des Socialistengesetzes, gegenwärtig nicht der ärmste Radikalismus vor; das zeigte sich in manchen Erscheinungen des Reichstags, wie es sich auch sonst im Gang der socialen Bewegung zeigt.

— Der „Saale-Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Eine ganze Reihe in- und ausländischer Publicisten, welche sich nach Friedrichsruh mit der Bitte um eine Audienz gewandt hatten, haben von dort ein autographirtes, sehr lafonisch gefasstes abschlägiges Schreiben erhalten.

— Die 1. Zt. in Hamburg concertirende Capelle des 9. Baireischen Infanterie-Regiments „Brede“, Dirigent Schrey, brachte dem Fürsten Bismarck und dessen Familie am Donnerstag eine Morgenmusik. Während derselben war dem Publikum der Eintritt in den Park gestattet worden. Nach einem Hoch auf den Fürsten und die Fürstin erschien der Fürst unter dem Publikum und brachte ein Hoch auf den Kronprinzen von Bayern aus. Die Mitglieder der Capelle und die sonstigen Anwesenden wurden von dem Fürsten mit Bier bewirthet.

— Wie aus einem Vortrage des Herrn Lagneau in der am 24. Juni abgehaltenen Sitzung der Pariser Académie de médecine hervorgeht, nimmt die Zahl der Geburten in Frankreich in beunruhigender Weise ab. Im Jahre 1872 betrug sie noch 26,6 pro Mille,

Hierzu eine Beilage.

ist seitdem aber auf 23 pro Mille gesunken, während sie in Preußen 42 pro Mille, in Rußland sogar 48 pro Mille beträgt. Andererseits ist das Verhältnis der unehelichen Geburten zu den ehelichen in den letzten sechzig Jahren von 5 Proc. auf 8,5 Proc. gestiegen. In einzelnen Garnisonorten stellt sich dasselbe auf 20 Proc., in Paris erreicht es sogar 28 Proc. Auf 100 Ehen werden in Frankreich 10 kinderlose gerechnet. Die Zahl der Ehen nimmt überhaupt in hohem Maße ab, und war 1888 um 12,707 geringer als 1881. Die Ursache für die Abnahme der Ehen findet Lagneau in dem Zustromen der Bevölkerung zu den großen Städten und in den erschwerten Erwerbsverhältnissen, die Ursache für die Abnahme der Geburten in dem Wunsche der Eltern, ihren Kindern ein ebenso großes Vermögen zu gewähren, wie sie selbst haben, und ihren Besitz ungeteilt zu lassen.

Original-Correspondenzen und Notizen.

— Se. Königl. Hoheit der **Großherzog** werden von Montag, den 7. d. Mts., an bis weiter jeden Montag Audienzen erteilen.

— Am Vorabend des **Geburtstages unseres Großherzogs**, dem heutigen Montag Abend, findet Zapfenstreich statt, Dienstag ist für sämtliche Truppenteile in den verschiedenen Tansjällen Ball.

— Die **Großfürstin Werra von Rußland** passierte am Sonnabend im strengsten Incognito unsern Bahnhof. Wie es heißt, war die hohe Reisende Mittags in Rastade abgestiegen, um den dort weilenden Herrschaften einen Besuch zu machen.

— **Fahnenweihe.** Als vor reichlich Jahresfrist bei Gelegenheit des Besuchs Seiner Majestät des Kaisers die Gewerkschaft der Werksstätten der Oldenburger Staatsbahn sich an der Spalierbildung beteiligte, wurde unter den Mitgliedern der Wunsch nach einer neuen Fahne rege. Die Großherzogliche Eisenbahndirection, welcher das Wohl ihrer Arbeiter immer am Herzen liegt, zeigte für die Realisirung dieses Planes das lebhafteste Interesse und förderte denselben in jeder Beziehung. Eine Deputation der Arbeiter trug die Angelegenheit auch Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog vor, welcher dem Plane seine volle Sympathie nicht verweigerte und durch ein Geschenk von 700 M. denselben die Verwirklichung sicherte. Am gestrigen Sonntag konnte nun die Werksstättenincorporation das schöne Fest der Fahnenweihe begehen. Der Festraum, die Maschinenwerkstatt, war mit Fahnen und frischem Grün ausgeschmückt. Nachdem gegen 2 1/2 Uhr die Festbesucher, die sämtlichen Herren der Eisenbahndirection, die Werksstättenmitglieder und viele andere Bahnbeamte mit Familien, sowie Freunde der Sache sich versammelt hatten, wurde unter den Klängen des Präsentationsmarsches die noch verfallene Fahne heringebracht. Ein Mitglied der Werksstatt begrüßte die Versammelten und bat dann Herrn Geheimrath Vormann, die Nagelung der Fahne vorzunehmen. Unter passenden Worten wurden nun von den Herren der Direction wie von Mitgliedern der Gewerkschaft die Nägel eingeschlagen und danach vom Comité die Fahne der Corporation übergeben, bei welchem feierlichen Akt das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ gesungen wurde. Herr Oberbaurath Wolff, welcher sodann das Wort ergriff, stellte das Banner hin als das Symbol der Treue gegen unsern Großherzog, des Pflichtbewusstseins und der Kameradschaftlichkeit. Mit einem von Herrn Geheimrath Vormann auf den Großherzog ausgebrachten Hoch, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde, fand die Feier in der Werksstatt ihren Abschluß. An dem dann unter den Klängen der Güttnerschen Musik folgenden Festzug beteiligten sich außer etwa 180 Mitgliedern der Gewerkschaft fast alle Herren der Direction. Im Lindenhof wurde die Feierlichkeit mit Concert und Ball fortgesetzt bis zu ihrem fröhlichen Abschluß. — Die Fahne, welche am heutigen Montag dem Großherzog von einer Deputation der Arbeiter präsentiert wird, ist ein Meisterstück Oldenburger Kunstseides. Die Vorderseite ist prachtvoll ausgestattet. In der Mitte prangen die mit Eisenlaub umkränzte Zeichen der Gewerkschaft, darüber das oldenburgische Wappen und die Krone, sowie der Wappspruch unseres Großherzoglichen Hauses: „Ein Gott, ein Recht, eine Wahrheit!“ und noch höher die Inschrift: „Arbeiter der Oldenburger Eisenbahnwerkstatt“, endlich unten die Jahreszahlen 1865–90. Die Rückseite zeigt die Buchstaben G. O. E. mit der Krone. Die Spitze der Bannerstange zielt das geflügelte Rad mit darüber schwebender Krone in Vergoldung aus der Werksstatt des Herrn Lebbersjohanns.

— Am dem **7. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes in München** vom 1. bis 5. August beteiligten sich auch Mitglieder des hiesigen und Wilhelmsbavener Radfahrervereins. In Verbindung mit diesem Bundesfest wird ein internationales Radfahrer-Meisterchaftswettrennen sein, zu welchem Se. Königl. Hoheit der Prinzregent von Bayern einen Ehrenpreis, bestehend in einer Garnitur silberner Eisenschalen nebst Cabaret in Cruis, gestiftet hat.

— **Von dem Dienstmädchen und dem jungen Gärtnergehilfen**, welche ihrem Leben im Schloßgarten mit einem Revolver ein Ende zu machen suchten, erfahren wir aus dem Peter Friedrich Ludwig-Hospital, wohin die Verwundeten gebracht wurden, daß das Mädchen am Sonnabend Morgen 5 1/2 Uhr gestorben ist und am Dienstag Morgen beerdigt wird. Der junge Mann dagegen befindet sich etwas besser und nach dem Ausspruch der Ärzte ist eine gänzliche Heilung desselben nicht unmöglich.

— **Verhaftet** wurde vor einigen Tagen ein Arbeiter der hiesigen Eisenbahnwerkstätte, weil man ihn mit einem seit 2 Jahren fiedrichsfisch verfolgten Manne identisch glaubte. Da er sich aber vollständig ausweisen konnte, erfolgte seine sofortige Entlassung. Der fiedrichsfisch Verfolgte soll diesem Arbeiter die Papiere entwendet haben und da er jetzt wohl wieder seinen eigenen Namen führt, wird seine Verhaftung nicht so leicht gelingen.

— Der am letzten Montag verhaftete **Inspector der Wechtaer Strafanstalt**, R., ist in das hies. Untersuchungsgefängnis überführt.

— **Hochwasser.** Sämtliche Gäste, die am Sonnabend noch nach Mitternacht in Antons Meyn's Residenzsteller verweilten, bekamen nasse Füße. Die Regenwasserzisterne war nämlich gebohrten, sodaß das Wasser ins Gastzimmer strömte und sich beinahe fußhoch in demselben ansammelte.

— **Kirchliche Mittheilungen.** Zum Pfarrer in Hüntlofen ist der Pfarrer Abbe in Neuenhunteorf höchst ernannt. — Die Pastorierung der Gemeinde Wangerooge ist vom 1. bis zum 15. Juli d. J. dem Geh. R.-Rath Ramsauer, vom 15. Juli bis zum 5. August dem Pfarrer Dr. Partisch und vom 5. August bis zum 5. September dem Pfarrer Arens in Jotel übertragen.

— **Landwirtschaftliches.** Gegen nackte Schneeden im Gemüsegarten empfiehlt der „Landwirth“, gewöhnliche Blumentopfunterfüße in den Boden einzugraben und beim Beginn der Dämmerung 1 cm hoch mit Bier zu füllen; die Schneeden ziehen hier allen Nahrungsmitteln vor, kriechen also zu den Köpfen und erlaufen. Mit nur zwei Tassen sind 470 Schneeden auf derselben Stelle ohne Mühe und mit geringen Kosten vertilgt worden. Versuche lassen sich ja fast kostenlos anstellen.

— **Osternburg, 7. Juli.** Heute Morgen gegen 5 Uhr brach in dem Arbeitshaus der Oldenburger Glasbläse, in welchem sich der Ofen D befindet, Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit über das innere Holzwerk verbreitete. Trotz der sofort angestellten Löschversuche konnte von dem betreffenden Hause nichts mehr gerettet werden, und es mußte Sorge getragen werden, das Feuer von dem Kessel und dem Ofen fern zu halten. Das Handwerkszeug der Arbeiter konnte ziemlich vollständig gerettet werden. Der Betrieb der Glasbläse erleidet durch den Schaden keine Störung, denn die andern Arbeitshäuser sind unbeschädigt geblieben. Ueber die Entstehung des Feuers konnte bis jetzt noch nichts genaues festgestellt werden.

— **Friesische Wehde.** Die Kirche von Vochhorn bekommt innen einen neuen Anstrich. Auch die hohe Decke wird gestrichen und mancher kernige Spruch, der schon viele hundert Jahre die Deckbalken geziert hat, wird dadurch verschwinden. An jedem Balken steht nämlich der Name des Gebers und ein Spruch. Hoffentlich sorgt man jetzt auch für Defen, deren Mangel bisher im Winter recht lebhaft empfunden wurde. Schon vor einigen Jahren wurde zur Errichtung der Defen gesammelt, aber gesehen hat man noch keinen. Von Architekten und Malern wird die Kirche auch häufig besucht, deren Kanzel schöne Schnitarbeiten zeigt.

— Der Preis der Grasländereien steigt fortwährend. Bei Kronsburg wurden 95 M. pro Juch bezahlt. Arbeiter zum Mähen des Grasses sind entweder gar nicht oder nur gegen sehr hohen Lohn zu bekommen.

— In unserm kleinen Ellenserdamm ist zur Zeit ein recht reger Schiffsverkehr. Es sind dort täglich ca. 20–25 Schiffe anwesend, die mit Kohlen für die Ziegeleien, Mais, Roggen etc. kommen und mit Steinen, Torf und Schlengentrümmern wieder abgehen. Auch besonders viele Klinker werden von hier nach Holslein befördert.

— „Regen und alle Tage Regen,“ klagt der Landmann, an ein Trocknen des Heues ist nicht zu denken, namentlich das Kleheu ist fast schwarz vor Nässe. Auf Kartoffeln und Bohnen ist wenig Aussicht, die letzteren blühen wohl schon, wollen aber nicht segnen. Recht gut sieht dagegen der Hafer, der auf den meisten Stellen schon in Aehren steht.

— **Nordenham, 6. Juli.** Wie sehr die Baupläge hier im Werthe gestiegen sind, kann man daraus entnehmen, daß schon jetzt 14 M. pro Quadratmeter ge-

zahlt werden. So hat Herr Eulen den Büding's Bauplatz, 1000 Quadratmeter groß, gestern 14,500 M. erstanden. Bis zum Herbst wird hier modernes zweistöckiges Hotel erbaut, welches 20 Zimmer enthalten soll. Ferner läßt Herr Ratjen sein Eisenwaarengeschäft ein großes Gebäude aufstellen. An der Lloydhalle, unmittelbar an der Weser gelegen, wird bereits gearbeitet. Gleich nach Einrichtung Riers müssen noch verschiedene Wohnräume für Arbeiterpersonal hergestellt werden.

— **Von der Nordküste.** Auch in diesem Sommer sind die Arbeiter emsig mit dem Schlickgruben befüllt. Die Acker werden von Jahr zu Jahr erhöht und Erfolg bleibt nicht aus, denn immer mehr Pflanzen siedeln sich an und der Groden wird zusehends kleiner.

— **Tossens.** Am Donnerstag, den 10. Juli, hielt hier die Kreisynode Stadt- und Butjadingerland gehalten. Zur Tagesordnung kommt unter anderem die Sorge der Kirchenratsmitglieder für die „confirmirten“ und „über das Amt der Diaconissinnen“.

— **Südlisches Friesland.** Vor einigen Tagen zeigten sich in westlicher Richtung zwei Wassergassen, welche als schlimme Vorzeichen ungern gesehen werden. Gestern wurde denn auch die hiesige Gegend von einem schweren Gewitter mit einem förmlichen Hagel heimgesucht. Sämtliche Früchte haben unter der gehaltenen Nässe zu leiden, nur die Feldbohnen müßten stehen in voller Blüthe und versprechen eine reichliche Ernte. Die Nacht vom 4./5. hat noch leichteren Nachtfrost gebracht! — Witten im Sommer.

— **Stadt- und Butjadingerland, 5. Juli.** Es wird wohl behauptet werden, daß das anhaltende Regenwetter sehr geschadet hat. Das nicht bereits eingebrachte Getreide ist vielfach nicht mehr als gesundes Viehfutter verwertbar. In den Gärten sieht es ebenfalls traurig aus. Die Schneeden haben die später geplante Bohnen mit Stumpf und Stiel verzehrt. Die frühe Ernte der Frühkartoffeln kann als verloren angesehen werden, weil die Kartoffel-Krankheit bereits in höher gelegenen sandigen Gärten sich eingestellt hat. Tag für Tag haben wir Gewitter, doch von Blüthenschaden hat man glücklicherweise nichts gehört.

— **Angustsehn, 6. Juli.** Die 2. Klasse unserer Schule ist sozusagen verwaist, da der Lehrer aus Wochen zum Militärdienst eingezogen ist. In Unterricht theilen sich die beiden anderen Lehrer.

— **Wechta, 6. Juli.** Der langandauernde Regen hat durch die Hoffnungen auf eine gute Grasernte einen dicken Strich gemacht. Das Getreide liegt auf den Weiden umher und kann nicht eingebracht werden, vieles verrotten und das meiste hat bedeutend gelitten, das sind die Hauptpreise auch unglücklich gestiegen.

— Anstelle des nach Oldenburg verlegten Gendarmenfergeanten Schumacher ist der Gendarmenfergeant von aus Oldenburg nach hier gekommen.

— **Lohne, 6. Juli.** Auf unserm Bahnhof wird jetzt große Quantitäten Sträucher verladen, die Schlengen etc. bei der Weiser correction verwendet werden. Da die Gegend um Lohne sehr waldbereich ist, Sträucher leicht zu beschaffen sind und verhältnismäßig theuer bezahlt werden, so erwächst hieraus den ärmeren Leuten eine hübsche Nebeneinnahme.

— **Rastade.** Der „Wes. Ztg.“ zufolge haben die Großherzogin und die Frau Großherzogin die ihnen von Seiten von den Herren Consul G. H. Meier und G. Papendiek persönlich überbrachte Einladung zum Besuch der Nordwestdeutschen Ausstellung angenommen und werden in der zweiten Hälfte dieses Monats in Begleitung in Bremen eintreffen.

— **Brake, 3. Juli.** Der verstorbene Rathsherr H. Spaßen sen. hatte testamentarisch außer einer Reihe von Legaten an verschiedene Personen der Stadt Brake die Summe von 10,000 M. vermacht. Das Testament wurde seitens der Erben nicht anerkannt, da ein als Erbvertrag des Testators mit seinen nächstberechtigten Erben vorlag. Die städtische Verwaltung beschließt den Rechtsweg und hat jetzt die Genehmigung, daß in erstinstanz das letzte Testament als rechtmäßig anerkannt ist. (S.)

Die Wirkungen einer Windhose in Dweelb Drielaermoor und Neuenwege.

Den meisten unserer Leser wird noch erinnern sein, daß im Juni des Jahres 1885 in Nadorst bei einer Windhose gewaltige Verheerungen angerichtet wurden, daß viele Häuser unter der Wucht der Naturphänomene zusammenstürzten und starke Bäume wie Strohhalme entwurzelt und geknickt wurden. Gleiches Schicksal hat am Sonnabend die südlich Oldenburg gelegenen Drielaermoor, Drielaermoor und Neuenwege betroffen. Die ersten Verwüstungen der etwa nachmittags 4 1/2 Uhr sich bildenden Wind-

zeigen sich beim Zollausschlag in Twellbüsche. Zunächst wurde in der Nähe desselben die Scheune der dem Wirth Vorderer in Othenburg gehörenden, vom Wächter Ahrens bewohnten Wohnung arg demolirt. Der Wirbelwind ist dann in das Wohnhaus gefahren, hat ein am Feuerherd stehendes Kind ergriffen, mitgeführt und vor dem Hause wieder niedergelegt. Glücklicherweise ist dasselbe ohne bedeutenden Schaden davongekommen. Darauf hat die Windhose ihren Weg in nordöstlicher Richtung weiter genommen, dahin, wo sich von der Bremer Chaussee die Gatter abspaltet, überall die harten Bäume aus der Erde reißend und anderen die Krone abbrechend, sodaß die oberen Enden der Stämme wie Wellenreiser in die Luft flarren. Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß hier und da ein Baum aus den Reihen gepackt wurde, während die nachstehenden völlig unversehrt blieben. Nun schlug der Wirbelwind seinen Weg nach dem Klabäcker Canal ein, beschädigte das Dach des am Wege stehenden Hauses des Landmann Freels, ging in nördlicher Richtung weiter über Landmann Dahlmann's Wiese, führte hier die sämmtlichen Heden neu mit fort und zerstreute sie derart, daß von einem Sammeln garnicht erst die Rede sein kann. Darauf wurde die Befestigung des Schutzes an den Wällen in Wittenburg gezogen, die Scheune ganz abgedeckt und der Dachstuhl des reichgedeckten Hauses abgerissen oder vielmehr abgedreht. Die Bäume wurden in großer Zahl umgestürzt, wodurch der Weg vollständig versperrt wurde. Ueber den Klabäcker Canal in's Klostermoor bei Neuenwege fahrend, legte der Wirbelwind die Scheune des Landmanns Wismann vollständig nieder, Wagen, Staubmühle und viele andere Ackergeräthe unter den Trümmern begrabend. Das Dach des Wohnhauses wurde vollständig abgedeckt, sogar die Hinterwand desselben von der Stelle gerückt, wie auch viele Bäume wieder entwurzelt. Die fürchterlichen Zerstörungen wurden auf dem weiteren Wege der Windhose angerichtet. Das Feuerhaus vor dem Haupt- hause des Landmanns Hufschler, welches der Arbeiter Bröker bewohnt, stürzte sie vollständig zusammen, die nicht abnehmen Jassen, eine Frau und ein Kind, unter den Trümmern verschüttend. Glücklicherweise bildete sich an der Stelle, wo beide standen, aus den zusammenstürzenden Trümmern eine Höhlung, aus welcher die Verschütteten nach kurzer Zeit hervorgerathen konnten. Die Frau war mit einer Verletzung an Kopf und Arm und das Kind vollständig unversehrt davongekommen. Auch zwei Ziegen, die mit begraben wurden, sind gerettet, dagegen wird vom Mobilien kaum etwas brauchbar geblieben sein. Die vordere Hausmauer war in ihrer ganzen Länge und Breite vorausgefallen. Auch das Haus des Landmanns Wäbenhorst wurde am Dache zerzaust. Nun nahm die Windhose eine östliche Richtung, nach Dinklage's Wohnung hin, wehte hier die Scheune vollständig um, beschädigte das Dach des Wohnhauses, legte ihren Weg in der Richtung nach Wälding fort, richtete Zerstörungen an den am Bahndamm stehenden Telegraphenstangen an und soll dann, nach Norden fahrend, das ganze Moorriener Land heimgeführt haben. Vom Wälding'schen Felde aus sah man, wie ein Haus der gewaltigen Luftbewegung zum Opfer fiel und in sich zusammenstürzte. Auch mehrere Dächer, wie es hieß acht, sollen auf den dortigen Weiden durch den Wirbelsturm zu um's Leben gekommen sein.

An den Wegen und in den Gärten von Twellbüsche und den anderen heimgesuchten Dörfern, die die Windhose passirt hatte, lagen die entwurzelten und abgedrehten Bäume im wilden Chaos durcheinander, sodaß die Wege nicht zu benutzen waren und erst aufgeräumt werden mußten. Hat der Wirbelsturm auf dem längsten Theil seines Weges auch glücklicher Weise nur unbebaute Flächen durchrast, so ist der angerichtete Schaden doch sehr bedeutend und wird Manchen mehr als hart getroffen haben. Die obdachlos Gewordenen haben vorläufig bei guten Nachbarn freundliche Aufnahme gefunden.

Da dies in wenigen Jahren das zweite Mal ist, daß durch ein so furchtbares Naturereigniß viele Menschen an ihrem Vermögen arg geschädigt wurden, so liegt die Frage der Einrichtung einer Versicherung gegen solche Unfälle nahe und verdient wohl näher erwogen zu werden.

Ueber die Verheerungen der Windhose können wir noch nachfügen, daß durch die Gewalt derselben mit den Bäumen zugleich riesige Stübe Erde ausgehoben wurden. Im Wälding bei Menken's Hause sind mindestens 100 Bäume dem Naturphänomen zum Opfer gefallen, darunter solche von 1/2 m Dicke. Dem Wirth Dahlmann im Zollausschlag sind sehr viele Obstbäume im Garten vernichtet, während das Haus weiter keinen Schaden nahm. Ein unheimliches Säusen begleitete den unheimlichen Gast. In der Nähe Wälding's lagerte er über die Hüte, tauchte mehrmals ins Wasser und hob bedeutende Massen mit in die Höhe, weiterfahrend packte er einen Heuhaufen und zerstreute ihn in der Luft, einem Wanne, der hinter diesem Haufen Schutz gefunden hatte, gelang es, sich an der platten Erde zu halten. Einem andern wurde der Mantel entführt. In Moorhausen wurde die Scheune des Schlegelmeisters Wohlen abgedacht, das

Wohnhaus desselben blieb ziemlich unbeschädigt, aber alle Bäume vor oder bei demselben wurden umgerissen oder abgedreht. Von einer Brücke wurden die Bretter abgerissen und auf die Chaussee geschleudert. Im Moor sind auch viele Torfhaufen zerstreut. Weiter nach Moorriem hinein sollen noch 8 Häuser mehr oder weniger beschädigt sein.

Oldenburg, 7. Juli. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.			
	gekauft	verkauft	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,80	107,35	pSt.
3 1/2 pSt. do.	100,40	100,95	pSt.
3 1/2 pSt. Oldenburg. Consols	101	102	pSt.
(Stücke à 100 M im Verkauf 1/4 pSt. höher.)			
4 pSt. Oldenburg. Communal-Anleihen	101	—	pSt.
4 pSt. do.	101,25	—	pSt.
(Stücke von 100 M)			
3 1/2 pSt. Oldenburg. Communal-Anleihen	99	100	pSt.
3 1/2 pSt. Oldenburg. Bodencredit-Pfandbriefe (fälschbar)	100,50	—	pSt.
3 1/2 pSt. Flensburger Kreis-Anleihe	98	99	pSt.
3 1/2 pSt. Landständische Central-Pfandbriefe	97,90	—	pSt.
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe (jetzt in pSt. notirt)	130,20	131	pSt.
4 pSt. Guts-Rücker Prior.-Obligationen	101,50	—	pSt.
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	99,20	99,75	pSt.
3 1/2 pSt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	98,95	—	pSt.
3 1/2 pSt. Bremer do. von 1887	—	—	pSt.
3 pSt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	—	—	pSt.
4 pSt. Preussische consolidirte Anleihe	—	—	pSt.
3 1/2 pSt. do.	100,50	101,05	pSt.
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 fr. und darüber.)	94	94,55	pSt.
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	94,10	94,80	pSt.
4 pSt. Römische Stadt-Anleihe II. - VI. Serie	87,50	—	pSt.
4 pSt. Sardin. Eisenbahn-Priorität II. Serie, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	85,95	86,50	pSt.
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	58,10	58,65	pSt.
3 1/2 pSt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	98,20	98,75	pSt.
3 1/2 pSt. Schwedische Hypotheken-Pfandbriefe	94,95	—	pSt.
4 pSt. Pfandbr. b. Braunsch.-Hannob. Hypothekenbank	100,70	101,25	pSt.
4 pSt. Pfandbr. b. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	100,60	101,15	pSt.
4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth. u. Wechselbank	100,60	101,15	pSt.
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	94,75	95,30	pSt.
5 pSt. Borussia-Prioritäten	100	—	pSt.
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100	—	pSt.
4 1/2 pSt. Wuppertal-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 100	103,50	—	pSt.
4 pSt. Glasbütten-Priorität, rückzahlbar 100	100,50	—	pSt.
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. December 1889.)	—	158	pSt.
Oldenb. Portug. Dampf.-Hefen-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Jan. 1889.)	—	—	pSt.
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4 1/2 pSt. Zins vom 1. Januar 1889.)	—	—	pSt.
Wuppertal-Spinnerei-Stamm-Aktien, Stücke à 1000 M (franco Zins)	—	75	pSt.
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M	168,40	169,20	pSt.
„ „ London „ für 1 L. „	20,38	20,43	pSt.
„ „ New-York „ für 1 Doll. „	4,15	4,20	pSt.
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,80	—	pSt.
An der Berliner Börse notirten gestern: Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Aktien — Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augusthefen) — Oldenb. Verleger-Gesellschaft-Aktien per Stück 1130 M G. Discont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.			

Marktpreise vom 5. Juli 1890.			
	kg	1/2 kg	1/4 kg
Butter, Waage	90	—	—
Butter, Markthalle	95	—	—
Rindfleisch	65	—	—
Schweinefleisch	60	—	—
Hammelfleisch	50	—	—
Kalbsteck	30	—	—
Flomen	60	—	—
Schinken, geräuchert	60	—	—
Schinken, frisch	60	—	—
Reiswurst, geräuchert	65	—	—
Reiswurst, frisch	60	—	—
Speck, geräuchert	60	—	—
Speck, frisch	60	—	—
Eier, das Duzend	1 80	—	—
Gulbner, Stück	1 50	—	—
Enten, kahme, Stück	1 80	—	—
Kartoffeln 25 Liter (neue)	10	—	—
Burgeln, 4 Bund	10	—	—
Zwiebeln, pr. Liter	10	—	—
Schmalz, 4 Bund	10	—	—
Alumensalz, Kopf	50	—	—
Spitzfisch, Kopf	30	—	—
Salat, 3 Köpfe	10	—	—
Erbsen, 1/2 kg	75	—	—
Widder, 2 Liter	20	—	—
Gurken, Stück	40	—	—
Zorf, 20 Hl.	6	—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 Ré.	Barometer Barier Zoll u. Sin.	Lufttemperatur Monat. 10 Uhr. niedrigste.
4. Juli	71.1 Am. +12	757,9 28	4. Juli +16,8
5. „	8 „ Bm. +11,9	763,9 27.10,2	5. „ +14,1
5. „	7 „ Am. +11,8	748,2 27. 7,6	5. „ +14,9
6. „	8 „ Bm. +11,4	749,1 27. 8	6. „ +14,9
6. „	7 „ Am. +11,8	757,3 27.11,7	6. „ +14,9
7. „	8 „ Bm. +9,7	759,2 28. 0,6	7. „ +14,9

Station Oldenburg, Sommer- und Winterfahrplan 1890.			
An von	Richt.	Ab nach	
7,27, 10,67, 1,42, 5,20, 8,25, 7,45, 10,29, 1,48, 6,35, 8,25, 7,20, 11,24, 8,5, 6,32, 9,36, 1,22, 7,25, 9,40, 1,48, 5,20, 8,30,	Leier, Wilh., Brau., Omab., Quas.,	7,55, 11,35, 7,18, 6,30, 9,45, 7,45, 11,28, 8,30, 6,37, 9,40, 8,16, 8,2, 11,2, 1,58, 5,31, 8,43, 8,1, 11,25, 8,16, 6,55, 8,35,	

Kirchennachricht.
Am Sonnabend, den 12. Juli:
Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.

Anzeigen.
Oldenburg. Der Landmann Hinr. Aug. Töllner zu Zethausen läßt das von seinem verstorbenen Onkel, Proprietair **Diedr. Wulff zu Oldenburg**, ererbte, in Oldenburg an der Gortorpsstraße **Nr. 13**, in der Nähe des **Bahnhofs** belegene, **7 a 88 qm** große Immobilie, bestehend aus einem zweistöckigen, bestens eingerichteten Wohnhause nebst schönem Garten, am

Dienstag, den 15. d. Mts.,
Wittags 12 Uhr,
im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. I, hieselbst zum zweiten Male zum öffentlichen Verkauf gegen Meistgebot aufsetzen, und wird, wenn Verkäufer das abgegebene Gebot genügend findet, in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Auct.

Ohmstedt. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Stellmachers **Silert Johann tom Dieck zu Ohmstedt** lassen am

Montag, den 14. Juli d. J.,
Nachm. 5 Uhr,
beim Gastwirth **Willems** im „Wäldingstrug“ daselbst: **2** ihren Pupillen zustehende, zu Ohmstedt belegene Häuser, nebst etwa **30** Scheffelsaat Ländereien, im Ganzen oder getheilt, sowie **1 1/2** Juch Wiedland im **Bornhorstermoor**,

auf 3 Jahre, vom 1. Mai 1891 an, öffentlich meistbietend verheuern, wozu Liebhaber einladen.
Edo Meiners, Auct.

Osen. Unterzeichneten beabsichtigt am **Mittwoch, den 16. Juli d. J.,** Nachm. 5 Uhr, das **Wiesenland** im „Eidenfroot“ zum Wäsen pfandweise an Ort und Stelle zu verheuern.

G. Köster.

Hude. Auf **Bernh. Schwartings** Lande zu **Pintel** kommen am

Donnerstag, den 17. Juli,
Nachmittags 3 Uhr,
15 Scheffelsaat bester Roggen
auf dem **Halm**,

beim Hause und auf der Dhe, öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Liebhaber wollen sich bei **Bernhard Schwarting** versammeln.

Nach beendigtem obigen Verkaufe läßt der Bau- mann **Joh. Hinrich Tönjes** zum großen **Habertamp**: **das Gras** in der sogen. „**Göhlwiese**“, **ca. 25 Tagewerk**,

in passenden Abtheilungen und **25 Juder trockene Schollen**

mit verkaufen.
Liebhaber wollen sich um **5 1/2 Uhr** in der „**Göhlwiese**“ versammeln.

G. Haverkamp.

Eghorn. Ich kann **Pferde** und **Rindvieh** in **Grazung** nehmen. **Gerh. Silbers.**

Eghorn. Ich empfehle meinen angekauften **Rindstier** zum **Deden**. **Gerh. Silbers.**

Störkfleisch
und ger. Ale empfiehlt **D. G. Lampe.**
Fleischextract empf. **D. G. Lampe.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 11. Juli d. J., Vormittags 9 und Nachmittags 3 Uhr anfangend, werde ich im Auctionslocale hierseits folgende Pfandobjecte:

25/10 Riffen Cigarren, Mandatabad, Cigarretten, schwebende Streichhölzer, Ladelampe, 1 große Partie Rinte, 1 desgl. Briefpapier, 1 desgl. Geschäftsbücher, Briefcouverts, Schreib- und Zeichenhefte, Schulbücher, 8 Ries Schreibpapier, Copierbücher, Bleistern, Briefmappen, 70 Schiefertafeln, 27 Spiele Spielfarten, Feder- und Griffelkasten, Lineale, Siegelad, Notenpapier und verschiedene andere Sachen

Öffentlich versteigern.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Ferner kommen zur Versteigerung:
6 amerik. Holzstühle, 1 Nähmaschine, 1 Sopha, 2 Sessel etc.

Manthey, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 10. Juli cr., Nachm. 5 Uhr anfangend, werde ich in A. Doodt's Etablissement hierf. nachfolgende Pfandobjecte:

1 Sopha und 6 Stühle mit rothbraunem Plüschbezug, 2 Verticor, 1 Spiegel, 2 große Spiegel, 1 Schirmhänder, 1 Tisch- und Kohlenkasten, 3 Bilder, 2 Regulateure, 1 Tisch, 2 Blumenständer, 1 Teppich, 1 Fußschemel, 12 Geschäftsbücher, 1 Partie Bücher und Schreibhefte, 1 große Partie Rinte, 1 Copirpresse, 1 ff. Treten, 1 Pendule und verschiedene andere Sachen,

Öffentlich versteigern.

Manthey, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Auction.

Osternburg. Der Unterzeichnete als Testamentvollstrecker des verstorb. Proprietärs H. A. Plate hierseits läßt am

Freitag, den 11. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend, in Rosenbohm's Gasthause hierseits verschiedene vom Erlasser nachgelassene Mobilien, als: mehrere Sophas, 1 Chaiselonne, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 2 Bücherschränke, 1 Eckschrank, 1 Schreibtisch, 1 Nachtsch, mehrere Commoden, div. Betten und Bettstellen, Koffer, Wanduhren, Lampen, Waagen, Gardinen, Rouleaux, Teppiche, Zoloufen, etwas Leinwand, div. Küchengeräth, Porzellanachen, Plättchen, mehrere Töpfe, Bratpfannen, 1 Fleischbadmaschine, Siebe, Hackmesser, Mörser, Wärmflasche, 1 Feugrolle, 1 Waschmaschine, 1 Waschkübel und Baljen, 1 Waschkübel, Tisch- und Kohlenkasten, Körbe, Leatern, Garten, Forken, Spaten, Sägen, 1 Rasenmäthmaschine, 1 Jauchepumpe, 1 Schiefbarre, 1 Gartenbank, Gartentisch, Gartenstühle, 1 Faune und viele hier nicht aufgeführte Sachen

Öffentlich meißbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

A. Bischoff.

Immobil-Verkauf.

Die Bürgerreichtstr. Nr. 16 belegene früher Wigger'sche Besitzung, bestehend aus einem für 2 Wohnungen eingerichteten, in gutem baulichen Zustande befindlichen Hause nebst großem schönen Garten und anliegendem Bauplatz habe ich im Auftrage Umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheile bereitwilligst unentgeltlich.

J. G. Schulte, Richter.

Bureau: Stauffstr. 21.

Ohrstede. Am Sonntag, den 13. d. M., Nachm. 4 Uhr, läßt der Unterzeichnete folgendes unter der Hand verkaufen: 10 Sch. S. Roggen, 3 do. Kartoffeln und ca. 1 do. Hafer.

Joh. Harms.

Von der Reise zurückgekehrt. Sprechstunde: Täglich von 8 1/2 - 9 1/2 Uhr. Wohnung: Gärtnerhaus im Curpark. Zwischenahn. Dr. med. Buss.

Die 5. und 8. Compagnie des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91 feiern den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs im „Donnerschwer Krug“ bei Herrn Redemeyer.

Junge Damen werden zu dem stattfindenden Tanzaberauen freundlichst eingeladen.

P. F. Ritter.

Verkaufe von heute an den Restbestand meines Sommerlagers
Kleiderstoffe, Kattune, bedruckte Parchende, Staub-, Promenaden-, Regenmäntel, Umhänge und Jackets
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Tricot-Tailen,

Gloria-, woll. Mousseline- und Satin-Blousen zu Einkaufspreisen.

Reste,

wie Roben knappen Maages, für die Hälfte des realen Werthes

Gelegenheitskauf.

Ein größerer Posten älterer Jackets, Umhänge und Regenmäntel Stück 3 bis 5 Mark.

P. F. Ritter,

Langestraße 17 u. 79.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3 1/2 bis 4% p. a.

H. Sassehorst, Rechnungsführer, H. Kirchenstraße Nr. 9.

Beste braungare und rothgare Normalsteine sowie rothe Salzriegeln empfiehlt
Gust. Courbet.

Zu verkaufen eine gute milchgebende Ziege. Hinterrn Gerberhof 9.

Edeweicht.

Schönen reinen Zutterhonig empfiehlt
H. Setje.

Prima Matjesheringe

groß, fett und hart empf. W. Stolle, Schüttingstr.

Rahmkäse per 1/2 kg 60, 80, 100 S. Limburger, Harzer u. Kräuterkäse W. Stolle.

Edamerkäse

in Kugeln à 2 kg schwer. W. Stolle.

Pflanzen

à 1/2 kg 25, 30, 40, 50 u. 60 S. W. Stolle. Kiste. Gesucht auf gleich ein Schuhmachergefell. Joh. Kötje.

Allen Müttern! deren Kinder schwer zahnern, werden die Gebrüder Gehrigschen Zahnalsbänder à 1 Mark bestens empfohlen.

In Oldenburg echt zu haben bei W. Weber, Langestraße 86.

Verloren.

Am Sonntag Abend vom „Grünenhof“ über den Pferdemarktplatz bis zur Peterstraße ein goldenes Medaillon.

Bitte gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Wirth Dinklage, Ecke der Heiligengeiststraße.

Circus Blumenfeld & Goldkette.

Infolge des großen Andranges und auf vielfeitt geäußerten Wunsch haben sich die Unterzeichneten entschlossen, hier in Oldenburg noch

2 Vorstellungen,

und zwar heute (Montag) und morgen (Dienstag), jedesmal Abends 8 Uhr anfangend, zu veranstalten, zu deren recht zahlreichem Besuch wir das verehrl. Publikum hiermit freundlichst einladen. Alles Nähere durch Zettel und Plakate.

Blumenfeld & Goldkette,

Circus-Directoren.

Bavaria.

Speisewirtschaft von K. Gerlach. Empfehle meine reichhaltige Speisekarte sowie hiesiges Bier aus der Brauerei von Hoyer & Sohn ff. Münchener Bürgerbräu.

90er neuen Salzhering

versendet in zarter, fetter Waare das 10 Pfd. mit Anh. ca. 40 Stück à 3,00 M. ff. dickrücken 90er Matjeshering, à 10 Pfd. Maß mit Anh. ca. 3 Stück à 4,00 M. ff. echte 90er Brabanter Tafel Sardellen, à 10 Pfd. Maß 7,50 M., alles franco Postnachnahme.

L. Brotzen, Greifswald a./Düsee.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Posthandbuch

nebst Porto-Tarif und Tabelle zur Berechnung des Portos für Postsendungen nach den bedeutenderen Orten Deutschlands zum Gebrauch für die Städte Aurich, Brake, Elsfleth, Emden, Jever, Leer, Lingen, Norden, Oldenburg, Osterbrück, Barel, Wilhelmshaven (und die in der Nähe dieser Städte belegenen Postanstalten).

Nach amtlichen Quellen bearbeitet.

Preis 1 Mk. 25 Pf.

F. Büttner's Buchdruckerei, Oldenburg.

Soeben erschien:

Scheller's

Führer

durch

Bremen,

Vegeesack, Bremerhaven und durch die

Ausstellung,

mit farb. Stadt- und Ausstellungs-Plan, sowie vielen Illustrationen.

Zuhaben in sämtlichen Buchhandlungen.

Preis 50 Pfg.

(bei franco Zusendung 60 Pfg.).

Wilh. Scheller,

Bremen,

Annoncen-Expedition,

Kaiser Wilhelm-Platz 1.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Bobeltz.
(Fortsetzung.)

Mit der steigenden Nacht wurde es kühler am Strande. Der Mond hatte sich gänzlich hinter den Wetterberg zurückgezogen, der über dem Meere aufstieg und seine dunklen Ausläufer bis zum Zenith emporjagte. Ein und wieder leuchtete schon ein falber Blitz am Horizonte auf, dem ein dumpfes, fernes Grollen folgte. Auch der Wind war erwacht und raste die Wellen zusammen, um sie glischsprühend an das Ufer zu werfen. In Stundesfrist mußte das Gewitter über Safnig stehen.

Ich stieg langsam die vom Strande aus in das Dorf hinaufführende Steintreppe empor und schritt unserem Hause zu. Vor der Thüre saß wie allabendlich Jan Kriewe mit seiner Thonpfiste im Munde und grüßte zutraulich, als er mich erblickte.

„Gut'n Abend, Kriewe,“ erwiderte ich den Gruß des Fischers. „Gut! Ihr de Boote up's Land gebracht? 's steht 'n sweer Wetter am Himmel, dat uns um Midternacht derb up'n Kopp droppen kann.“ „Der id schon gestern 'wust,“ Herr,“ nickte Kriewe, „wie id mer to Abend en beten den Himmel bekiekt her.“ 's werd oder nich fagrig wer'n, weil de Wullen swarz sin un nich grau, wie vor'n ornlischen Storm. 's steht noch nich schlum mit'n Wetter — Se konn'n ruhig slopen gohn!“

„Na, dat will id of dhun,“ gab ich belustigt zurück, — „gun' Abend, Kriewe!“

„Gun' Abend, Herr“ — und Jan Kriewe schob die Pfiste wieder in den von staßigen Borsten umgebenen Mund.

Im Hause schien bereits Alles zu ruhen. Es war stockdunkel im Treppengang, und da ich kein Feuerzeug bei mir hatte, mußte ich mich vorsichtig am Geländer hinaufklimmen.

Auf dem Corridor des ersten Stockwerkes war mir's, als ob ich das Aushängen weiblicher Gewänder hörte. Ich blieb einen Augenblick stehen und lauschte. Ein zarter Duft schlug mir entgegen — ähnlich dem des türkischen Fliederes, das Parfüm, welches Albine zu bevorzugen liebte.

Wir klopfte das Herz plötzlich so hörbar, daß ich unwillkürlich die Hand gegen die Brust drückte.

„Albine,“ rief ich leise, — „bist Du hier?“ Es erfolgte keine Antwort, aber nun hörte ich ganz deutlich, wie zaghafte Schritte näher kamen und wie ein Frauengewand mich streifte. Dann legten sich plötzlich zwei weiche Arme um meinen Hals und ein heißes Lippenpaar wurde zu festem und innigem Kusse auf meinen Mund gepreßt.

Ich versuchte die Hände, die mich umfaßt hielten, zu erfassen, aber ich griff in's Leere. Ahermal's rauchte es dicht vor mir, dann hörte ich vorsichtig eine Thüre schließen, und Alles war wieder still.

Wenige Minuten später lag ich in der Bette und träumte von dem Schelmkusse Albine's.

Wir waren alleamt früh auf am nächsten Morgen. Unter rauschendem Spähenklang war über Nacht das Gewitter niedergegangen, und frischer denn je erstrahlte heut' die Natur. Ein warmer, vollkommener Duft lag über Wald und Haide, und kräftig wehte der Odem des Meeres zu uns herauf.

Wir hatten das Frühstück gemeinsam im Pavillon eingenommen, dann gürte ich mir den Malfasten um und rief den Jungen herbei, der mich mit Feldstuhl und Staffelei auf meinen Ausflügen zu begleiten pflegte.

„Ich will in den Wald, Albine — das ist ein Vormittag, den ich nicht unausgenutzt vorübergehen lassen darf. Begleitest Du mich? Es muß herrlich auf unserer Richtung sein!“

„Wie gern kam' ich mit,“ erwiderte Albine und hing sich an mich, „war' nur Dein Lieblingsplätzchen nicht gar so weit! Ich bin aber eine schwache Fußgängerin — Du weißt es! Doch bis zur Höhe begleit' ich Dich — komm!“

Wir schritten fribach, und nun fielen mir wieder die kleinen Ereignisse des vergangenen Abends ein.

„Hast Du Dich gestern gut mit dem Prinzen unterhalten?“ fragte ich neckend.

Albine schaute mich fragend an.

„D gewiß,“ entgegnete sie, „so gut wie immer. Rein — daß ich nicht lüge — ich fand ihn gestern zufällig weniger liebenswürdig als sonst.“

„Also doch. Ich vermutete das beinahe, da ich Gelegenheit hatte, während des Feuerwerks Euch Beide unter der Alage auf der See-Terrasse zu beobachten.“

Ich hatte kaum ausgesprochen, als ich sah, daß Albine feuerroth wurde.

„D psst, Felly!“ rief sie aus, „Du willst mich mit der dummen Biellischen-Geschichte necken! Wie garstig von Dir! Ich habe mir nachträglich wohl überlegt,

daß ich gestern Abend recht albern gewesen sein muß, aber — Du lieber Gott, ich gebe mich, wie ich bin, und ich bin nicht arrogant genug, mir bei jeder thörichten Pörfse in gleichgültiger Unterhaltung die Bedeutung und Tiefe derselben wohlweise zu überlegen!“

Ich blieb stehen, schaute mich vorsichtig um, ob uns auch Niemand sehen könne, umschlang dann Albine und drückte einen herzhaften Kuss auf ihre frischen Lippen.

„So,“ sagte ich, „den war ich Dir noch schuldig für den heimlichen Gute Nacht-Kuss von gestern Abend! Und nun will ich Dich auch nicht weiter ärgern. Kleine — begraben wir den Tomahawk zwischen uns!“

Albine wandte mir fragend das Antlitz zu.

„Für den heimlichen Gute Nacht-Kuss von gestern Abend?“ sagte sie schmolend. „Felly — Felly, ich traue' Deinem Versprechen nicht recht und fürchte, Du willst mich schon wieder nicken! Im Gegentheil — ich habe Dir gestern Abend abichtlich den obligaten Schlummerkuss vorenthalten, weil ich fand, daß Du durchaus nicht so aufmerksam und liebevoll wie sonst zu mir warst!“

„Um so mehr habe ich mich gefreut, daß Du noch in so später Stunde zur Einsicht gekommen bist, Verköhnlichkeit gebühre dem Weibe,“ lachte ich. „Aber beruhige Dich — ich werde das, Geheime mit'm Mitternacht“ fest in meiner Brust verschließen, bitte aber trotzdem am gelegentlichen Fortsetzung . . .“

Albine schüttelte den Kopf. „Sei mir nicht böse, wenn ich annehme, daß Du merkwürdig geträumt haben mußt — Du bist mir heute total unverständlich! — So, hier ist meine Grenze! Gehab' Dich wohl und grüße mir die Nichte, die Eiche, die Libellen und die Waldbrosen!“

Ich hielt sie am Arme fest.

„Darf ich um den gleichfalls obligatorisch eingeführten Abschiedskuss bitten?“

Sie riß sich los. „Wir wollen die Unsitte des Küßens ein wenig einbeschränken,“ rief sie mir noch im Abgehen zu; „sie bekommt Dir augenscheinlich nicht!“

Der Bube, der mir Felsessel und Staffelei trug, hatte bereits einen stattlichen Vorsprung gewonnen, und ich mußte mich eilen, ihn einzuholen. Auf der Richtung blieb ich nur eine kleine halbe Stunde, um die höchst malerische Gestaltung der alten Eiche noch einmal in mein Skizzenbuch einzutragen, dann wanderte ich ein Stückchen weiter in den Wald hinein bis zu einem Feldbessel, dessen pittoreske Formation schon einige Mal meine Aufmerksamkeit erregt hatte und der mir gleichfalls als Studie dienen sollte.

Ich schlug meine Staffelei auf der Nordböschung des kleinen Kessels auf und schickte dann den Jungen in den Wald zurück, damit er sich dort an Heidelbeeren erquicken könne. Dann ging ich rüstig und wohlgemuth an die Arbeit.

Die Scenerie war herrlich und hatte trotz ihres knappen Rahmens einen großartigen Anstrich. Die Felsblöcke bauten sich in wilder Regellosigkeit übereinander, nur auf der einen Seite waren sie gradliniger aufgeschichtet, so daß es den Anschein erweckte, als ob hier menschliche Hände nachgeholfen hätten. Die wechselnde Färbung der Blöcke erhöhte das Malerische des Ganges. Moos, Gräser und Farren wucherten üppig aus Winkeln und Ritzen hervor, und eine schimmernde bunte Flora bedeckte die ganze Sohle des Kessels, in der sich das Regenwasser zu einem kleinen Weiher angelammelt hatte.

Ich mochte eine Stunde gemalt haben, als ich hinter mir meinen Namen rufen hörte. Oben am Rande des Kessels sah ich im Umwenden Nenni's schlante Gestalt.

„Seien Sie galant, Meister!“ rief sie mir zu, „und schließen Sie mir ihren Arm leiweise vor! Ich möchte gern zu Ihnen herabsteigen, um Ihre Sitze bewundern zu können, aber ich fürchte, ich komme ohne männliche Unterstützung in diese graue Wolfsschlucht gar nicht hinab!“

Ich legte Palette und Pinsel zur Seite und kletterte zur Höhe empor.

„Sie scheinen in letzter Zeit die Waldbesamkeit zu lieben, Fräulein Vernut,“ sagte ich und reichte ihr meine Hand.

„Je nun — man hat zuweilen melancholische Anwandlungen — besonders in Epochen moralischer Läuterung — in denen man die Stille und Weltabgeschiedenheit lüsteriger Geselligkeit vorzieht.“

Sie stützte sich fest und starrer auf meinen Arm, während sie mit den recht wenig touristenmäßig beschuhten Füßchen sich vorsichtig einen Weg zwischen den Steinen hindurch auf Moos und Geröll suchte.

Plötzlich fühlte ich, daß ihr Arm sich an dem meinen löderte. Sie rief einen schwachen Schrei aus und wankte. Ich umfing sie und hielt sie fest.

„Um Gotteswillen, Fräulein Nenni, was machen Sie?“ „Verzeigung,“ stöhnte sie leise, „ich glaube, ich habe mir eine Sehne verlegt — ah, wie das schmerzt! Ich möchte mich setzen — bei Gott, ich kann nicht weiter!“

„Nur noch wenige Schritte, Fräulein Nenni! Hier können Sie sich unmöglich niederlassen — es trieft Alles vor Nässe. Weiter unten ist es trockener — da haben die Bäume mehr Schutz gewährt, Muth, Fräulein Vernut!“

„Sie haben gut reden,“ lächelte sie schmerzhaft, „ich kann den Fuß überhaupt nicht bewegen — kann mich nicht von der Stelle rühren! Das ist eine dumme Geschichte! Das Beste ist, Sie überlassen mich meinem Schicksal, bis der Schmerz ein wenig nachgelassen hat.“

„Unmöglich — Sie könnten sich hier auf den Tod erkälten. Ich werde Sie ein paar Schritte tragen. Legen Sie Ihre Arme um meinen Hals — so! Und nun halten Sie sich fest — vorwärts!“

„D, Sie barmherziger Samariter!“

Ich hob die leichte Gestalt empor und trug sie vorsichtig den Abhang hinab. Sie hatte ihre Arme dicht um meinen Hals geschlossen und ihren Kopf an meine Brust gelegt. Und jetzt überkam mich plötzlich eine eigene Empfindung. Ein zarter Duft von türkischem Flieder schlug mir entgegen, gemischt mit einem zweiten Parfüm, das dem Haar Nenni's zu entströmen schien und mich mit Blüthenschnelle an die Scene von gestern Abend erinnerte. Im gleichen Augenblick fiel mir auch das erlaucht: Antlitz Albine's ein, als ich sie mit dem schelmischen Gute Nacht-Kuss necken wollte, den ich von ihr erhalten zu haben wähnte. . . . Und nun auf einmal wurde es Licht vor meinen Augen. Diese Arme, die sich so fest um meinen Hals legten, waren dieselben, die mich am gestrigen Abend in der Dunkelheit des Corridors umschlungen, und die halb geöffneten, blutrothen Lippen, die mir so verheißungsvoll entgegengeflatterten, die gleichen, die sich in einfarmer Nachtlunde heiß und innig auf meinen Mund gepreßt hatten! — Die Erkenntniß, daß Nenni mich liebte, brach sich urplötzlich und mit voller Gemüthlichkeit in mir durch — und nun verstand ich auch den dunklen, fragenden Blick, mit dem sie mich in letzter Zeit so oft durchforscht hatte.

Ich bin leider nie ein starker Character gewesen, sondern stets gern den augenblicklichen Empfindungen gefolgt, die mich erfüllten — und ich gestehe: es überkam mich eine heißstürmische Wallung, als ich das Mädchen, dessen lebensgefährliche Liebe mir ein Augenblick des Zufalls entdeckt, so fest und warm an meiner Brust hielt, daß das rasche Pochen ihres Herzens sich mit dem meinen zu vereinigen schien. Wenn ich meinen Blick senkte, konnte ich ihr voll in das reizende Antlitz schauen, dessen blühender Mund dürstende Sehnsucht zeigte, während die langen Wimpern das Auge halb verschleierten. Ein unseliges Verlangen stieg in mir auf, noch einmal diesen frischen Mund zu küssen und noch fester, noch inniger die knospende Gestalt an mich zu drücken.

Es war eine schwere Minute für mich — aber ich blieb Sieger über das heiße, leicht entzündbare Herz. Der Gedanke an Albine gab mir meine volle Ruhe und Kaltblütigkeit wieder — und doch, wie atmete ich auf, als ich Nenni auf einen moosüberstüpften Block am Stamme einer mächtigen Ulme niederlassen konnte! — (Fortsetzung folgt.)

Wamentliches Verzeichniß

der in der Zeit vom 29. Juni bis 5. Juli d. J. auf dem Standesamte der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

A. Stadt: Der Handlungsgehilfe Carl Enno Friedrich Eiben und Henriette Maria Clara Jarling. Wirth Enno Dietrich Eduard Busch und Gretje Janßen Lindner. Oberrealschullehrer Johann Heinrich Friedrich Friede und Meta Hermanns Gustaba Krüger. Bäcker Gustav Adolf Eidmeyer und Meta Anna Johanne Freese.

B. Landgemeinde: Gerbermeister August Alfred Moebius zu Reppen und Anna Mette Friederike Sagestet zu Raborst.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Malers Gartes; desgl. des Eisenbrechers Jochheim; desgl. des Brenners Voelgen; desgl. des Schuhmachers Sadette; desgl. des Formers Schmidt; desgl. des Kohnhüffers Warns. — Tochter des Telegraphenleitungs-Revisors Meyer; desgl. des Stationsneumehrs Arnten; desgl. des Eisenbrechers Batenbusch; desgl. des Schneiders Grüß; desgl. des Zimmermanns Walfes.

B. Landgemeinde: Sohn des Schmiedes Baars zu Everhen; desgl. des Schuhmachers Müller zu Raborst; desgl. des Brinkhüfers Ridder zu Böhreide. — Tochter des Rötters Güttemann zu Böhreide; desgl. des Brauflüfers Nowack zu Donnerstweide.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Martha Auguste Margarethe Sonnenwald, 6 J. Dragoner Hermann Friedrich Martin Janßen, 22 J. Wittme Caroline Catharine Geline Wiesmann geb. Haven, 66 J. Kaufmann Georg Ludwig Kayler, 27 J. Hauswirth Louis Henriette Auguste Morise, 27 J.

B. Landgemeinde: Arbeiter Heinrich Hermann Anton Mehrens zu Everhen, 65 J. Zollrevisor Johann Meenen

Seeren zu Wehnen, 58 J. Handarbeiterin Marie Catharine Elisabeth Gerken zu Everßen, 79 J. Zimmermann Johann Klotzger zu Eßhorn, 81 J.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Scheurer mit Reinhard Hinrichs, Oldenburg; Emma Gagen mit Secretär Ernst Büding, Oldenburg. **Geboren:** (Sohn) Ramin, Reutenfeld; Heinrich, Abdis, Rosenburg b. Brate; Carl von Gießen, Dölgdörne; Gerichts- assessor Richard Gienmann, Breslau; Dr. Severin, Berne. — (Tochter) W. Bienen, Dringenburg; Pastor D. Ramsauer, Altenhumborf; Lieutenant J. C. Capelle, Wilhelmshaven; O. Freels, Oldenb.-Altendorf; Major Koppensfeld, Berlin. **Gestorben:** Fanny Gensin, 73 J.; Ehefrau Anna Müller, geb. Meyer, Hammelwarden; Fr. D. Grashorn, Süderhöwe, 72 J.; Seuermann Joh. Berend Oßen, Oldenb.-brot, 82 J.; Ehefrau Anna Elisabeth Dreher, geb. Marten, Dörvege; Wm. Sophy, geb. von Campen, Oberhammelwarden, 71 J.

Standesamtliche Nachrichten

auss der Gemeinde Oldenburg, vom 29. v. Mts. bis 5. d. Mts.

I. Eheschließungen.
Ermepeter Adolf Rüttemüller, Wilhelmstraße 2, und Hausknecht Elisabeth Wegener Ullmenstr. 19; Maurermeister Heinrichs Feden, Langenweg 46, und Näherin Marie Ahlers, Drielaferfuhweg 17; Schlosser Robert Hofras, Cloppenburgers- straße 14, und Marie Lessers d. d. d. d.

II. Geburten.
Sohn des Radikers Wilhelm Schmidt, Langenweg 54; desgl. des Cigarrenmachers August Hartmann, Cloppenburgers- straße 67; desgl. des Tischlermeisters Heinrich Willenbrod, Schützenhofstr. 1a. — Tochter des Musikanten Carl Heinrich. Wilsch. Timpe, Eßhorn; desgl. der unverheirateten Fabrik- arbeiterin A. N. Schultze; desgl. des Landmanns Johann Christian Behmer zu Zweelbake; desgl. des Raters Dietrich Ostermann d. d. d. d.; desgl. des Glasamachers Wilhelm Bus, Sandstr. 31.

III. Sterbefälle.
Proprietär Heinrich August Plate, Bremerstr. 13, 72 J. Schlosser Joh. Heinrich. Stalling zu Zweelbake, 28 J. Arbeiter Heinrich Christian Böttger zu Osterburg, 26 J. Johanna Rosa Hedwig Silta Stieglitz, Langenweg 46, 6 M.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.
Amtsger. Oldenburg IV. Im Verfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Gerd Meinen zu Oldenburg, Prüfungstermin 30. August.

Gummi- waaren-Fabrik von Paris.
S. Renée. Feinste Specialitäten. Zollfr. Versand durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Specialpreis i. verschloss. Couvert geg. Eins. v. 20 St. Briefen.

Holländer Communal-Credit 100 fl. Loos. Die nächste Ziehung findet am 15. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Pfg. pro Stück.

Oldenburgische Staatsbahn.
Am 10., 13. und 26. Juli, sowie am 9. und 24. August wird in An- schluß an den Zug 10.02 ab Bremen und 11.35 Vormittags ab Oldenburg nach Leer ein Sonderzug in folgendem Fahrplan von Leer nach Norden gefahren:

Leer Abfahrt 1.12 Nachm.
Emden Ankunft 1.35 "
Abfahrt 2.17 "
Norden Ankunft 4.06 "

Der Zug erreicht directen Anschluß mit Dampfschiff von Norddeich nach Norderney.

Oldenburg, den 7. Juli 1890.
Großherzog. Eisenbahn-Direction.



Kampfgenossen-Verein in Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am Dienstag, den 8. Juli d. J., Abends 7 1/2 Uhr beginnend: **Concert** im Theater- garten hieselbst, ausgeführt von der Capelle des Olden- burgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.

Jeder Kamerad hat für sich und eine Dame freien Zutritt, weitere Familienmitglieder zahlen jedoch wie Nichtmitglieder à Person 30 S. Entree.

Die Kameraden wollen Bundesabzeichen und event. Ordensdecorationen anlegen.

Bei eintretender Dunkelheit feierliche Erleuchtung des Gartens und der Hallen.

Anzeigen.

Apen. Der für den Anbauer Fr. Schwarz zu Godensholterfeld angelegte Mobiliar- und Immobilienverkauf fällt aus.

J. W. Zeller.

Zu verkaufen ein Haus an beliebiger Straße in der Nähe des Bahnhofes, wegen großer Räumlichkeiten geeignet zu Vereins- oder Kauf- haus. Näheres Götterstraße 5.

Gras-Verkauf

in Altrup.

Der Hausmann Joh. Gardeler und Gerh. Grashorn in Altrup lassen am **Donnerstag, den 17. Juli d. J.,** Nachm. 3 Uhr anfang.

45 Tagewerk Gras auf dem Halm

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber verammeln sich in Grashorn's Wohnung, wozu einladet J. F. Harms.

Gras-Verkauf

in Satterwüsting.

Frau Wittme Schwarding in Sandhatten und Heinrich Schröder in Satterwüsting lassen am **Donnerstag, den 10. Juli d. J.,** Nachm. 5 Uhr,

12 Tagewerk Gras

bei Schröder's Hause in Satterwüsting öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich in Schröder's Wohnung ver- sammeln, wozu einladet J. F. Harms.

Immobil-Verkauf

in Sandhatten.

Der Baumann Bruno Willers zu Schöhusen läßt am

Mittwoch, den 23. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in des Unterzeichneten Wirkshaus, seine schön an der Gunte belegene **Baustelle,**

bestehend aus einem erst neu erbauten

Wohnhaus und Nebengebäuden,

15,5440 ha Acker- und Gartenland,

9,5158 " Wiesen- u. Weideland, größten-

theils Kieflwiesen,

1,6138 " Laubholz,

4,7849 " Nadelholz,

2,5132 " Torfmoor und

13,0702 " uncultiv. Ländereien

mit Antritt zum 1. Mai 1891 zum Verkauf auf- setzen. Bemerkte noch, daß die Ländereien, mit Aus- nahme einiger Kieflwiesen, in einem Complex beim Wohnhause belegen sind.

Kaufliebhaber ladet ein J. F. Harms.

Sowiek. Der Hausmann B. G. zu Jeddeloh zu Sowiek läßt am

Sonnabend, den 19. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr,

30 Tagewerk Wiesenland,

bestes Kuhlhen liefernd,

zum sofortigen Antritt öffentlich meistbietend pfand- weise auf 2 Jahre verpachten.

Sodann läßt die Wittme Bünting zu Rostrop- feld

4 Tagewerk Wiesenland,

bestes Kuhlhen,

ebenfalls zum sofortigen Antritt auf 2 Jahre mit verpachten.

Versammlung bei Bruns in Sowiek.

W. Geiler, Auct.

Gras- u. Roggen-Verkauf

zu Neusüdende.

Rastede. Battermann und Gräper lassen das gut besetzte **Gras auf dem Kleilande vor Haake's Hause zu Neusüdende, in Abtheilungen,** am **Sonnabend, d. 12. Juli cr.,** Nachmittags 4 Uhr, Johann A. zur Horst auf Großfeldhus, Nachm. 6 Uhr:

40 Scheffelsaat guten Roggen, öffentlich, auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet C. Hagendorff, Auctionator.

Rastede. Die seine neben Töpfe legene

Seuerhaus mit 4 Sch. S. Gartenland in **Uterland,** nach Wunsch, zum 1. Mai 1891, an mehrere Jahre verheuern und

1 1/2 Tagewerk Wiesenland im Rastede Gölh, zum diesjähr. Mähen, beste Pferdeheuen,

auss der Hand verheuern

Heuerlustige wollen sich an Peters oder an mich wenden.

C. Hagendorff, Auctionator.

Neusüdende. H. Ahlers Wittme beabsichtigt ihre Stelle das, zum 1. Novbr. oder 1. Mai 1891 auf mehrere Jahre, aus der Hand zu verheuern.

Heuerlustige wollen sich an Wittme Ahlers oder an mich wenden.

C. Hagendorff, Auct.

Frucht-Verkauf.

Wilbeshausen. Die Wittme des Vollmeiers H. L. Grashorn zu Sjunum läßt am

Sonnabend, den 12. d. M., Nachm. 1 Uhr,

ca. 60 Sch. S. Roggen auf dem Halm,

ferner **1 größeres Quantum Stroh, trockenen Roggen und Hafer**

öffentlich gegen Meistgebot mit geräumiger Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Auct.

Lechter Auffsatz.

Wilbeshausen. Die sämtlichen Immobilien der Erben des weil. Gastwirts Chr. Grashorn hieselbst werden am

Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

in der Grashorn'schen Wirtschaft hieselbst, zum letzten Male zum Verkauf aufgesetzt.

Die Kaufobjecte bestehen aus einem vor wenigen Jahren neu erbauten, zu Wilbeshausen belegenen, zu Gast- und Landwirtschaft eingerichteten Hause mit

Kanzsaal, großem Stall, Waschhaus und Regelfaßm.

53 ar 44 qm Gärten und Hofraum, 8 ha 11 ar 44 qm Ackerland, 5 ha 42 ar 51 qm Wiesen und 2 ha 77 ar 04 qm Holzgrund.

Die Immobilien werden einzeln und zusammen aufgesetzt. Antritt zum 1. November d. J. oder früher.

Der weitaus größere Theil des Kaufbillings fällt in den Kaufobjecten steben bleiben.

C. Wehrkamp, Auct.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann Johann Fede- mann zu Helle läßt am

Sonnabend, den 12. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,

plm. 40 Tagewerk Gras,

Kuh- und Pferdeheuen,

pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlungsort: Verkäufers Wohnung.

G. Pohorst.

Godensholt. Die Erben der verstorbenen Ehefrau des Heinrich Harms zu Dänichhorst lassen am

Montag, den 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr,

ihre zu Godensholt belegene

Vierteilsköterei,

bestehend aus Wohnhaus, plm. 24 S. S. Garten- u. Bauland und 4 Stück Weide- und Heidegrund,

in Neuen Wirkshaus zu Godensholt auf mehrere Jahre verheuern.

W. Geiler, Auct.

Everßen. Diedrich Janßen zu Everßen läßt am

Donnerstag, den 10. Juli d. J., Nachm. 4 Uhr anfangend,

im Hause des Gastwirts Schütte zu Everßen: seine daselbst belegene Brinkfeger- stelle, bestehend aus einem zu drei

Wohnungen eingerichteten Wohn- hause, 15 Scheffelsaat Garten- und

Ackerländereien etc., mit Antritt zum 1. November d. J., abermals zur Verpachtung aufsetzen.

F. Lenzner.

Frucht- u. Gras-Verkauf zc.

Street.

Der Hausmann **H. Harbers** zu Street läßt am
Freitag, den 18. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im **Strecker Moore:**

5 Scheffelsaat Sommerroggen und
10 dito Buchweizen;
auf dem **Strecker Esch:**
50 Scheffelsaat Roggen auf dem
Halm;

in der **Strecker Marisch** und beim **Gause:**

22 Tagewerk Gras auf dem Halm;
sodann mehrere 7 Wochen alte **Ferkel** und einige
Stämme geschlagene **Eichen**
öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich präcise 3 Uhr im **Strecker**
Moore beim **Sommerroggen** versammeln, wozu einladet
J. D. Ripken, Hfr.

Verkauf

von

Wiesenzünderien.

Die dem **Bierbrauereibesitzer Hanken**
in **Eghorn** und dem **Röter Oltmann**
Henrich Krumland daselbst gehörigen in
Ofen belegenen reichlich **10 Zuck großen**
Wiesenzünderien kommen am

Montag, den 14. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr,

im **Oferer Krüge** zum zweiten Male
zum öffentlichen **Aussatz.**

Die **Wiesenzünderien** kommen in
4 Abtheilungen und auch im **Ganzen**
zum **Aussatz.**

Kaufstübhaber werden eingeladen mit dem **Bemerken,**
daß voraussichtlich ein **3. Ausatz** nicht stattfinden wird.
Joh. Clausen, Rechnungsführ.

Osternburg. Der **Landmann Aug. Würde-**
mann hies. läßt am

Donnerstag, den 17. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr auf,

auf seinen daselbst belegenen **Länderien:**

30 Sch. S. Gras,

24 " " Roggen,

1 " " Buchweizen und

3 " " Kartoffeln,

öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfert** verkaufen und
nach **Beendigung** Verkauf seine an der

Schützenhofstraße belegene

Besikung,

enthaltend **4 Wohnungen,** mit **An-**
tritt zu Novbr. d. J. auf mehrere
Jahre öffentlich **vermietet.**

Kauf- und **Pachtstübhaber** wollen sich beim „**Schützen-**
hof“ hies. versammeln.
H. Wischoff.

Aufforderung.

Zwischenahn. Behufs **Feststellung** des **Nach-**
lasses des weil. **Bierfuhrmanns Hermann Schröder**
aus **Kathausen** erlaube ich alle **Diesigen,** welche
Forderungen an den **Nachlaß** zu haben glauben, inner-
halb **8 Tagen** **specificirte** **Rechnungen** bei dem **Unter-**
zeichneten abzugeben.

Wer an den **Nachlaß** **schuldet,** wolle in gleicher
Frst sich **melden** resp. **Zahlung** leisten.

J. G. Pirrichs, Rechnungssteller.

Gänzlicher

Ausverkauf

in **garnirten** und **ungarnirten**
Hüten sowie **Sophaschonern** und
Tülldecken und **Glacé-**
handschuhen unter **Einkaufspreisen.**

Fr. Gerhards

geb. **Rodieck.**

„Bunz-Kaffee“

in den berühmten, feinen Qualitäten:
Ia. gebr. Java-Kaffee à M. 2.00,
Ila. gebr. Java-Kaffee à M. 1.90,
Haushaltskaffee à M. 1.50,
Wiener Mischung à M. 1.70
das Pfund.

Niederlagen in **Odenburg:** L. Fajsch, Drogen-
handl., Ernst Müller; in **Alten:** Ebr. Willid;
in **Abbehausen:** W. Hotes; in **Burgabe:** F.
Ruhland; **Rangwarden:** C. W. Wulf; in
Nordenham: J. D. Stürken und F. Senf; in
Moorsee: W. Ulfers; in **Katende:** Fr. Töpfer;
in **Seefeld:** F. Mohde; in **Schweibarden:** G.
S. Kiefebieder; in **Tettens:** A. Platte.

A. Zuntz sel. Ww.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers zc. zc.
Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn-Berlin.

Rosa Kakadu's,

sprechen lernend, Stück 12 Mark, reizende bunte
austral. Finken, als **Reisfinken, Band-**
und Schmetterlingsfinken, Paar 3.50, 3 Paar
fortirt 9 Mark, Graupapageien 18, 20 und
25 Mark versendet

Georg Rabe, Hamburg,
Zoolog. Abtheilung.

Preisecourant gratis. Lebende **Ankunft** garantirt.

In Folge bedeutender **Einkäufe** bin ich **augenblind-**
lich in der **Lage, Tischzeuge** und **Servietten, Leinen,**
Halbleinen, Hemdenstücke, Handtuchbrette,
weiße und bunte Barchende, weiße und bunte Bett-
bezugstoffe, Julettts, Planelle, Gardinen,
Bettdecken und Gartentischdecken außer-
ordentlich billig verkaufen zu können. In
fertiger Wäsche, als: Hemden, Beinkleider,
Jacken zc. sind verschiedene Sachen am **Lager, welche**
etwas **unsauber** geworden sind und deshalb **bedeutend**
billiger verkauft werden.

Julius Harms, Langestr. 72.

Echt schwarze baumwoll. Damen- u. Kinderstrümpfe.
Unter Garantie und eigener Schutzmarke.

Marke A Patent gestr. engl. lang v. 3 Jahre ab.
Größe Nr. 4 6 8 10 11 12

Preise Mk. 4 5.25 5.75 6.50 7.00 7.50
Marke B, glatt gestr. für Damen, Gr. 9 Mk. 4.50, Gr. 10 Mk. 5.50.

C. „ „ Prima, „ „ „ „ 7.00, „ „ „ „ 7.50,
D. „ „ „ „ „ „ „ „ 11.50, „ „ „ „ 12.50.

versendet gegen **Nachnahme** das **Sächsische Strumpf-**
warenhause von **Th. Salomon, Berlin N.,**
Friedrichstr. 105.

Adolf Harfst, Farben-, Lack- u. Material- Waaren-Geschäft,

En detail. En gros.
4, Gottorpstrasse 4,

empfehl

Farben, trockene u. streichfertige Oelfarben u.
Oel-Wachs-Farben in **Tuben** zur **decorativen**
u. **monumentalen Malerei.**

Feuchte Wasserfarben in **Tuben** und **Fläschchen** zur
Aquarell-Malerei.

Gouache- u. Neue Temperafarben.

Tuschfarben von **Chenal & Ackermann.**

Echt chinesische Tusche.

Flüssige Tinten und **Tuschen** für **Künstler** und
Ingenieure.

Farben zur Porzellanmalerei von **Lacroitz** in **Paris.**

Echt Gold u. Silber in **Wuscheln.**

Lafoud Bronzetuschen, feinste Bronze in **Pulver.**

Farbige Metallbronze zum **Bemalen** von **Sammet,**
Seide u. Plüsch zc.

Sämmtliche Lacke, Spiritus- sowie echte Bernstein-
Lacke für **Fussböden u. Tischplatten zc.**

Weingeistfirnisse u. Oele, Polituren, Wasser- u.
Aetherische Beizen.

Materialien zur Oel u. Aquarellmalerei.

Prima Pöfelstreich à ½ kg 40 S,
feinste 90er Holl. Carbellin à ½ kg 80 S,
garantirt reines **Flomen-Schmalz** à ½ kg 60 S,
bestes Aml. Schmalz à ½ kg 50 S

empfehl **Paul Danckwardt.**

Gerstensenfüttermehl

per **Sack, 150 Pfd.,** mit **Sack** **Mark 8.**

Mais und Maismehl

stets zu den **niedrigsten Tagespreisen** bei

Paul Danckwardt.

Wochlon. Zu **verlaufen** eine **Duene, welche** vor
einigen **Tagen** **gelabt** hat. **G. Pophanken.**

Bekanntmachung.

Mit der von meinem verstorbenen Vater **H. A. Plate, Osternburg** ererbten und von ihm mit
so vorzüglichen **Heilerfolgen** ausgeübten **Heilmethode**
seit **Jahren** auf's **Intigste** vertraut, möchte ich dem
großen **Bekanntfreie** des **Verstorbenen** **hierdurch** zur
Kenntniß bringen, daß ich zu **mündlichen** und **brief-**
lichen Rathseertheilungen sowie **Hülfeleistungen** in allen
jenen **Krankheitsfällen,** in welchen sich das **Heilverfahren**
bisher als **durchaus** gut und **sicher** bewährt hat, gern
bereit bin.

Zahn-Arzt R. Plate,
Bremen, Georgstraße 11.

Die von meinem verstorbenen Vater
H. A. Plate, Osternburg, hinter-
lassenen bewährten **Heilmittel** für
Kolik, Nothlauf zc. werden von mir mit
Gebrauchsanweisung **verandt.**

Emilie Plate,

Adresse: Bürgermeister Schetter,
Wildeshausen.

Bekanntmachung.

109te staatlich garantirte
Herzogl. Braunschweigische
Landeslotterie

von **100,000 Loosen** und **50,000 Gewinnen**
im **Gesammtbetrag** von **10 ½ Millionen Mark**
verloosbar in **fünf Monaten.**

Hauptgewinne 1.-6. Classe:

300,000,	60,000,	24,000,
200,000,	50,000,	5 à 20,000,
100,000,	2 à 40,000,	11 à 15,000,
2 à 80,000,	3 à 30,000,	22 à 10,000

u. s. f.

Der Staat garantirt den **Loos-Besitzern** den
Gewinn. **Pünktliche** **Lösen-, Loos- und Gewinn-**
Verendung. **Pläne** **unentgeltlich.**

Ziehung 1. Classe: 17. u. 18. Juli!!!

Vierteil-Originallosse für **M 4.20**

(auch ganze und halbe sind zu haben)

empfehl **Sigmund Levy,**

amtl. **concess. Verkaufsstelle,**
48 Neuer Wall,
Hamburg.

5216 Gewinne

Große Lotterie

zu **Bremen 1890.**

Hauptgewinne i. Werthe von

Loose **50,000 Mark,**
nur 20,000 Mark,
10,000 Mark,
oder netto baar
48,000 Mark,
19,200 Mark,
9,500 Mark,

Mark sowie **Gewinne i. Werthe** von

II Loose 5000, 3000, 2000,

f. 10 Mk. 1000, 500, 200,

100 Mark u. s. m.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.

sind zu beziehen durch die

Nordwestdeutsche Gewerbe- und

Industrie-Ausstellung,

Abtheilung für Verloosung

BREMEN.

Für **Porto u. Lste 20 Pf.** **extra** **beifüa**

Trunksucht.

Mittel dagegen sendet gegen **M. 3 Dr. Werner'sche**
Apothek in **Endersbach (Wittbg.).** **Unschädlich** und
leicht zu **nehmen.** **Bestandtheile** werden **bekannt** ge-
geben. **Discretion** **selbstverständlich.** **Viele** **Dank-**
sagungen; u. **A.: S.** bei **Danabrid.** Das **Mittel** gegen
Trunksucht hat sich **vorzüglich** bewährt und möchte ich
auch **noch** für **zwei** **Andere** um das **Mittel** **bitten** zc. zc.

Wohnungsveränderung.

Verzogen von der **Kobannisstraße 14** nach
Wallstraße 7. **G. Punte, Schneidermeister.**

3½% Bremer Staats-Anleihe.

Am Dienstag, den 8. Juli d. J., vorstellen wir bei uns und unseren Filialen in Brake, Teber und Wilhelmshaven

Mark 12,000,000 3½% Bremer Staats-Anleihe

zum Course von 97½ Procent zur Subscription.

Die Anleihe ist eingetheilt in Abschnitte über Mk. 5000, Mk. 2000, Mk. 1000 und Mk. 500. Die Zinsen sind halbjährlich am 1. August und 1. Februar an unserer Casse zahlbar.

Die Anleihe kann vor dem Jahre 1900 weder gekündigt noch ausgelöst werden.

Die Zahlung der auf die Zeichnungen entfallenden Beträge hat in der Zeit vom 2. August bis 31. December d. J. zu erfolgen. Bei der Zahlung sind die Stückzinsen vom 1. August ab bis zum Tage der Abnahme zu vergüten.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Thorade. Propping. Jaspers.

Zur Unterweisung in allen Theilen der Hauswirthschaft finden **junge Damen** in einer feinen Familie am Rhein, in der Nähe von Coblenz, freundliche Aufnahme. Offerten unter M. 4270 an **Rudolf Wölfe, Köln.**

Ein Stundenmädchen

auf sofort sucht **Thierarzt P. Hummel,** Osterburg, langer Weg 11.

Auf sofort oder zum 15. Juli ein tüchtiger Saalkellner und ein Kellnerlehrling.

S. Quaden,
Beermann's Hotel,
Bremervaden.

Alexbrock. Auf meiner Ziegelei findet ein solider fleißiger Arbeiter als Aufseher sofortige Beschäftigung gegen hohen Lohn. **Gilert Meyer.**



Zur Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs

am
Dienstag, den 8. d. Mts.:

Großer Ball

im „Grünen Hof“,
veranstaltet vom Kriegerverein im Osten der Landgen. Oldenburg.

Anfang 7 Uhr Abends. — Entree frei.

Tanz-Abonnement:

Kameraden 50 H. — Fremde 1 M.
Orden und Ehrenzeichen sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Hierzu werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.



Zur Feier des Geburtstages
Sr. Königl. Hoheit des
Großherzogs
findet am

Dienstag, den 8. Juli,
im „Hotel zum Lindenhof“
Grosser

BALL,

verbunden mit theatralischen Aufführungen,
vom 3. Bataillon Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91 statt.

Anfang 7 Uhr.

Damen sind freundlichst eingeladen.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs,
Dienstag, den 8. Juli,

findet in den festlich geschmückten Doppelsälen des

Oldenburger Schützenhofes

vom ganzen 1. Bataillon des Oldenburg. Infanterie-Regiments

Großer Festball

statt. Hierzu sind Damen freundlichst eingeladen.

Hofküche. Am Sonntag, den 13. Juli:

Scheibenschießen, Gartenconcert und Tanzmusik,

wom freundlichst einladet **S. Giers.**

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Juni 1890: 74,200 Personen mit 575,600,000 Mark.

Bankfonds am 1. Juni 1890 163,050,000

Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn 209,720,000

Dividende der Versicherten im Jahre 1890 6,187,866

und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Rückgewährung auf die letzten 5 Jahre: 38 Procent der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: 29 Procent der Jahres-Normalprämie und 2½ Procent der Reserve, wovon sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 125 Procent der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Gust. von Gruben in Oldenburg.
Lehrer A. Schrage in Brake.

W. Schulmann's Tuchniederlage,

36, Achternstraße 36,

empfehlen als ungemein billig eine sehr hübsche Auswahl einzelner Anzüge in Längen von 3 bis 3½ Mtr. und einzelne Hosen, 1 Mtr. 10 Ctm. bis 1 Mtr. 30 Ctm. lang, sowie Reste äußerst haltbarer Buchskins für Knabenanzüge.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet am 8. Juli d. J. in

Oppermann's Hotel

BALL

ein gemütlicher
statt, veranstaltet von den zur Übung einberufenen 100 Reservisten der 1. Abtheilung des 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26.

Hierzu werden alle tanzlustigen Damen der Stadt Oldenburg und Umgegend freundlichst eingeladen.
Anfang 8 Uhr. Entree frei. — Musik und Getränke vorzüglich.



Kessel-
Einmauerungen etc.

Dampfschornsteine

Neubau u. Reparaturen ohne Betriebsstörung. Blitzableiter.

ingöfen

bewährten Systems

f. Ziegelsteine (u. ca. 9000 M. an) Kalk, Thonwaren, Cement

Munscheid & Jeenicke,
in Dortmund.

Am Dienstag, den 8. Juli d. J., feiert die 1. Artillerie-Abtheilung im „Ammerländischen Hof“ den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Alle tanzlustigen jungen Damen werden hierzu freundlichst um rege Theilnahme gebeten.
Das Fest-Comitee.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet

Dienstag, den 8. Juli,

in
Becker's Stabliement, Osterburg,

— BALL —

ber 2. und 3. Escadron des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19 statt, wozu honette Damen freundlichst eingeladen werden.

Kaffee. Durch mich sind einige Capitalien auf Landhypothek zu belegen.

C. Hagendorff, Auct.

Theatergarten

Mittwoch, den 9. Juli:

(Bei ungünstigem Wetter Donnerstag den 10. Juli.)

6. Abonnements-Concert

von der

Dragoner-Capelle.

Anfang 6 Uhr.

Feuise, Stabsstrompeter.

Nach diesem Concert wird das Abonnement geschlossen.